

Die Zuverlässigkeit der biblischen Überlieferung

Aus "Aus kleinen Steinen..." von Kephas Petros Kleinstein ¹

¹ © Copyright AARON-Edition, Postfach, CH-3004 Bern (Bezug daselbst). Aus "Aus kleinen Steinen...", Ausgabe (vereinsinterne Vorausgabe) vom 3.1.2006. Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweises zitieren unter Quellenangabe erlaubt. Vervielfältigung des vorliegenden Kapitels zum privaten, nichtkommerziellen Gebrauch erlaubt. Gerichtsstand ist Bern (Schweiz).

Die Zuverlässigkeit der biblischen Überlieferung

**„Im Anfang war das Wort (gr. Logos), und das Wort
war bei Gott, und das Wort war Gott.**

Dieses war im Anfang bei Gott.

**Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde
auch nicht eines, das geworden ist.“²**

Vergleiche dazu die Aussagen und Referenzierungen im Kapitel 4 des sehr empfehlenswerten Buches „Bibel im Test“ von Josh McDowell³ aus dem die nachstehenden Zitate und teils leicht gekürzten Tabellen auszugsweise zitiert werden.

Kein einziges antikes Buch – und schon gar nicht die römischen oder griechischen Klassiker, die Bagavadgita, die Veden oder der Koran usw. – kann bezüglich wissenschaftlich nachweisbarer bzw. nachgewiesener Historizität auch nur annähernd den Echtheitsgrad der Bibel (Altes und Neues Testament, neu auch Erstes oder Zweites Testament genannt) für sich in Anspruch nehmen!

Dies obwohl die Christen und Ihre Schriften von den römischen Caesaren (Kaisern), auch den sogenannten als „human“ bekannten, bis zum Edikt von Kaiser Konstantin I., welches bzw. welcher das Christentum dann zur offiziellen Staatsreligion umfunktionierte, aufs Blutigste, Schrecklichste, Töd-

² Johannes 1,1-3

³ Bibel im Test/Tatsachen und Argumente für die Wahrheit der Bibel, Hänssler, D-Neuhausen-Stuttgart, Edition C, 1988, ISBN 3-7751-1869-1

lichste verfolgt wurden. Die Bibel überstand auch die Ketzerverfolgungen der römisch katholischen (übersetzt: allgemeinen) Papstkirche im Mittelalter. Allein in dieser dunklen Epoche sind rund 60 Millionen Christinnen und Christen, die sich auf die Bibel oder Schriften daraus beriefen, auf bestialische Art (in Form von Ketzer- oder Hetzenverbrennungen oder durch blosses Hinschlachten durch die Soldaten der Inquisition) umgebracht worden.

Aber die Bibel, das Wort Gottes, hat auch die bisherige Neuzeit, mit den beiden Weltkriegen des letzten Jahrhunderts und den fast noch blutigeren Revolutionen (und mehreren hundert Millionen Toten) überstanden. Sie hat auch den Missbrauch ihres Inhaltes, die bewusst politischen Falschinterpretationen und die Lese- und Verteilverbote (z.B. in den kommunistischen Staaten) überstanden.

Das Wort Gottes wird auch die kommenden Verfolgungen überstehen, trotz allem Lug und Trug und dem aufgeklärten, perfiden Kampf gewisser Teile der bloss an Weltgeist und Vorsehung glaubenden Wissenschaft gerade gegen die Wahrheit der Überlieferung der Bibel. Heute wird dieser Kampf zwar weniger durch Attacken, als durch Verschweigen historischer Tatsachen geführt. Was dem Menschen nicht mitgeteilt wird, kann er nicht wissen/glauben und somit auch nicht echt verteidigen. Wir sind wohl im Zeitalter von Laodizea bzw. Laodikeia ⁴(bedeutet übersetzt etwa soviel wie „Volks-herrschaft“ bzw. "Das Volk spricht recht"). Siehe dazu das Sendschreiben Jesu an die Gemeinde in Laodizea (Neues Testament, Offenbarung 3, Verse 14 – 22).

⁴ Stadt in Syrien (194 n. Chr. vom Septimius Severus zur Metropolis ernannt). Heutiger Name Latakia.

Der beste Beweis für die Echtheit der Bibel liegt allerdings in ihrem Inhalt selbst. Dieser ist so echt, dass er auch die grossen Versagen der bekanntesten Figuren des Alten Testaments nicht verschweigen muss... Weder der Ehebruch des David mit Batsheba, der Frau des Hetiters Uria (2. Samuel, Kapitel 11) noch die Vielweiberei und der damit verbundene maurerische Synkretismus seines Sohnes Salomo (1. Könige, Kapitel 11), der Vorfäter gemäss weltlichem Stammbaum des Juden Jesus Christus, wurden aus der Bibel entfernt! Die vier Evangelien im neuen Testament, wovon drei einen ähnlichen, „synoptischen“ Aufbau haben, wurden ebenfalls nicht nachträglich synchronisiert. Es sind drei Zeugnisaussagen mit einer unheimlich grossen Übereinstimmung geblieben, die verschiedene Schwerpunkte setzen (im Markusevangelium ist z.B. die Kindheit Jesu praktisch weglassen worden).

Leider haben die Rabbiner, Pfarrer und Priester der Vergangenheit die Bibel stets selektiv, man könnte ruhig sagen politisch, ausgelegt. Im katholischen und protestantischen (evangelisch reformierten) Religionsunterricht – und nicht nur dem für Kinder! – wurden die Versagen der grossen Figuren der Bibel klinisch herausoperiert, d.h. bewusst verschwiegen. Die früheren Gläubigen werden als geschlechtslose, unfehlbare Wesen dargestellt. Die Gründe sind nachvollziehbar und menschlich verständlich. Man wollte „einfältigeren“ Gläubigen keine Entschuldigungen für einen biblisch begründbaren, haltlosen, den Staat destabilisierenden Lebenswandel liefern (der war früher nur den Grossen, Reichen vorbehalten...). Dabei hätte man die anschliessend auch beschriebenen Folgen dieser Fehlritte lehren können und dann wäre dieses Risiko schon wieder minimiert gewesen!

Kommen wir aber wieder zur Zuverlässigkeit der biblischen Überlieferung zurück. Die nachstehenden Ausführungen sollen aber nur den Anstoss geben, diesen Fragen, z.B. via Literaturstudium, selber eingehender nachzugehen.

Die Bibel hat alle Verfolgungen überlebt!

Voltaire, der 1778 verstorbene berühmte französische „Ungläubige“ und grosse Spötter, behauptete, das Christentum werde hundert Jahre nach seiner Zeit nur noch im Museum existieren (dafür werden die französischen Berühmtheiten im eigens geschaffenen Pantheon, übersetzt soviel wie Ansammlung „aller Götter“, gesammelt bzw. verehrt). Tatsächlich nimmt aber die Verbreitung der Bibel in fast allen Teilen der Welt weiterhin zu. Schon 50 Jahre nach Voltaires Tod benutzte die Genfer Bibelgesellschaft seine Druckerpresse und sein Haus, um die Bibel stapelweise herzustellen...

Im Jahre 303 n. Chr. befahl der römische Kaiser Diokletian zum letzten Mal die bedingungslose Verfolgung der Christinnen und Christen. Der „Kirchenvater“ Eusebius schreibt in seiner Kirchengeschichte, dass „ein kaiserlicher Erlass veröffentlicht wurde, welcher befahl, die Kirchen bis auf den Grund niederzureissen und die Schriften zu verbrennen, und verfügte, dass Inhaber von Ehrenstellen ihre Würden, und Bedienstete, sofern sie im Bekenntnis des Christentums verhaarten, die Freiheit verlieren sollten.“ 25 Jahre später befahl Konstantin, der Nachfolger Diokletians, auf Kosten der Regierung 50 Exemplare der Heiligen Schrift herzustellen und erklärte das Christentum zur Religion in seinem Reich. Er selber soll aber immer noch an den Sonnengott unter der Bezeichnung „sol invictus“ (unbesiegbare Sonne) geglaubt haben, wie ein Grossteil der heutigen „Eingeweihten“. Dass hinter jedem noch so mächtigen Geschöpf ein Schöpfer, ein

„Macher“ steht, wollen diese „reichen“ Damen und Herren aus verschiedenen „weltlichen“ und „geistlichen“ Gründen nicht begreifen und verbreiten ihre Falschansichten teilweise geradezu gewalttätig und „pseudowissenschaftlich“ in verdeckter, populärer Form weiter...

Die Einführung des Staatschristentums war also wahrscheinlich nur eine politisch taktische Massnahme Konstantins, da die Massenhinrichtungen christlicher, römischer Bürger das Reich zu sehr schwächten... **Gott beschützt sein Wort auf vielerlei Weise und benutzt dazu oft Ungläubige, Scheingläubige oder „Andersgläubige“...**

Die Bibel hat die dauernde Kritik überlebt

Bernhard Ramm (siehe Referenzen in „Bibel im Test“) meint dazu: „Kein anderes Buch wurde so zerhauen, zerstoichen, gesichtet, untersucht und geschmäht. Welches Buch der Philosophie oder Religion oder Psychologie oder Belletristik, der Klassik oder der Moderne wurde je solchen massiven Angriffen ausgesetzt wie die Bibel, mit solcher Gehässigkeit und Zweifelsucht, mit solcher Gründlichkeit und Gelehrtheit, in jedem Kapitel, jeder Zeile, jeder Aussage? Die Bibel wird nach wie vor von Millionen geliebt, von Millionen gelesen, von Millionen studiert.“

„Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich zur Rechten

der Majestät in der Höhe gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat .“⁵

Die Bibel ist einzigartig in ihren Aussagen, was Prophetie und ihre Erfüllung, Geschichte und Personen anbetrifft. Die Bibel ist und bleibt einzigartig in ihrem Einfluss auf die Literatur anderer Kulturen.

Cleland B. McAfee schreibt (siehe „Bibel im Test“): „Wenn alle Bibeln in irgendeiner grösseren Stadt vernichtet würden, könnte das Buch in seinen wesentlichen Teilen aus den Zitaten auf den Regalen der Stadtbibliothek wiederhergestellt werden. Es gibt Arbeiten über fast alle grossen Schriftsteller, die sich besonders der Aufgabe widmen, darauf hinzuweisen, wie sehr sie die Bibel beeinflusst hat.“

Oder hören wir J.W. Montgomery (ebenda): „... **dem resultierenden Text des NTs skeptisch gegenüberzustehen hiesse, die gesamte klassische Antike in dunkle Vergessenheit geraten zu lassen; denn keine Dokumente des Altertums sind bibliographisch so gut belegt wie das Neue Testament.**“

Bereits im 4. Jahrhundert, also kurz nach dem Edikt Kaiser Konstantins, welches das Christentum offiziell zulies, übersetzte der gotische Bischof (W)ulfila (Wölfchen) die Bibel (Neues Testament) ins Gotische. Die Goten und ihre Sprache gingen wenige Jahrhunderte später im Römischen Reich auf bzw. starben aus, der „Codex Argenteus“ des Wulfila kann heute noch in der Bibliothek der Universität in Uppsala (Schweden) besichtigt werden...

⁵ Hebräerbrief 1, 1-3

Die Bibel ist das am besten überlieferte Werk

Sir Frederic G. Kenyon (siehe Referenzen in „Bibel im Test“), ehemaliger Direktor und Bibliotheksleiter des britischen Museums und grosse Autorität auf dem Gebiete der biblischen Manuskripte (Handschriften) sagt: „... auch in ihrer Anzahl unterscheiden sich die Manuskripte des Neuen Testaments von denen der klassischen Autoren, und auch diesmal ist der Unterscheid deutlich. In keinem anderen Fall ist der Zeitraum zwischen Urschrift des Buches und dem Datum des frühestens vorliegenden Manuskriptes so kurz wie beim Neuen Testament. Die Bücher des Neuen Testamentes wurden im letzten Teil des 1. Jh. geschrieben; die frühesten vorliegenden (vollständigen. Die Red.) Manuskripte stammen aus dem 4. Jh. – **also ungefähr 250 – 300 Jahre später.**“

In Tat und Wahrheit gibt es sogar frühere Ausgaben (siehe weiter unten)...

Und dies trotz fast 300-jähriger, intensivster und brutalster Verfolgung der damaligen Christenheit und Ihrer, auf einfachste Art von Hand zu Hand überlieferten Bibeltexte, die natürlich damals ebenso wie die Christinnen und Christen oder deren Sympathisanten selbst, möglichst umfassend vernichtet wurden!

Siehe Tabellen und Übersichten auf Folgeseiten!

Im Vergleich die Daten führender „Klassiker“:
 (F.W. Hall “Ms.-Belege für die Texte der führenden klassischen Verfasser“; auszugsweise zitiert)

Autor	Wann geschrieben	Früheste Abschrift	Zeitspanne	Anzahl der Abschriften
Cäsar	100 – 44 v. Chr.	900 n. Chr.	1000 Jahre	10
Livius	59 v. Chr. – 17 n. Chr.	-	-	20
Plato (Tetralogien)	427 – 347 v. Chr.	900 n. Chr.	1200 Jahre	7
Tacticus (Annalen)	100 n. Chr.	1100 n. Chr.	1000 Jahre	20(-)
Plinius der Jüngere (Geschichte)	61 – 113 n. Chr.	850 n. Chr.	750 Jahre	7
Thukydides (Geschichte)	460 – 400 v. Chr.	900 n. Chr.	1300 Jahre	8
Sueton (De Vita Caesarum)	75 – 160 n. Chr.	950 n. Chr.	800 Jahre	8
Herodot (Geschichte)	480 – 425 v. Chr.	900 n. Chr.	1300 Jahre	8
Sophokles	496 – 406 v. Chr.	1000 n. Chr.	1400 Jahre	100
Lukrez	Gest. 55 od. 53 v. Chr.	-	1100 Jahre	2
Catullus	54 V. Chr.	1550 n. Chr.	1600 Jahre	3
Euripides	480 – 406 v. Chr.	1100 n. Chr.	1500 Jahre	9
Demosthenes	383 – 322 v. Chr.	1100 n. Chr.	1400 Jahre	200 *
Aristoteles	384 – 322 v. chr.	1100 n. Chr.	1400 Jahre	5**
Aristophanes	450 – 385 v. Chr.	900 n. Chr.	1200 Jahre	10

* alle von nur einer Abschrift

** von am besten überlieferten Werk

Nachstehend zum Vergleich eine Aufzählung wichtiger, vorhandener neutestamentlicher Manuskriptbelege und ihre jeweiligen Entstehungsdaten:

- John-Ryland-Mansukript (130 n. Chr.)
- Chester-Beatty-Papyri (200 n. Chr.)
- Bodmer Papyrus II (150 – 200 n.Chr.)
- Diatessaron (Evangeliumsharmonie) (160 n. Chr.)
- Codex Sinaiticus (350 n.Chr.)
1850 erst von Graf von Tischendorf im Sinai entdeckt. **Bestätigte den bisherigen „Textus receptus“ (überlieferten Text) bis auf minimale, unwichtige Differenzen hundertprozentig!**
- Codex Vaticanus (325 – 350 n. Chr.)
- Codex Alexandrinus (400 n. Chr.)

Die Zeitspannen der vor allem von „Römern“, „Griechen“ und – teilweise – auch Israeliten (bezogen auf das Neue Testament!) **angezweifelten Bibeltexte liegen zwischen 100 und 300 Jahren** (ganz zu schweigen von den zu Zehntausenden vorliegenden einzelnen Evangeliums- und Briefftexten).

Die kürzeste Zeitspanne bei den oben zitierten wichtigen Klassikern, die niemand anzweifeln darf (wenn er nicht als ungebildet gelten will!), **beträgt 750 Jahre** (Plinius der Jüngere)...

Das neue Testament könnte auch auf der Basis der Schriften der frühkirchlichen Gelehrten (2./3. Jh. n. Chr.) problemlos rekonstruiert werden.

Eine Übersicht dieser wichtigsten Gelehrten:

- Klemens von Rom (Jünger des Apostels Johannes) (95 n. Chr.)
- Ignatius, Bischof von Antiochien (Märtyrer) (70-100 n. Chr.)
- Polycarp, Bischof von Smyrna (Märtyrer) (70-156 n. Chr.)
- Hermas (95 n. Chr.)
- Irenäus, Bischof von Lyon (170 n. Chr.)
- Barnabas (70 n. Chr.)
- Klemens von Alexandrien (150 – 212 n. Chr.)
2400 seiner Zitate stammen aus dem ganzen Neuen Testament (ausser aus 3 Büchern)
- Tertullian, Ältester in Karthago (160 – 220 n. Chr.)
Er gibt über 7000 Zitate aus dem ganzen Neuen Testament wieder, davon 3800 aus den Evangelien
- Hippolytos (170 – 235 n. Chr.)
- Justin, der Märtyrer (133 n. Chr.)
Bekämpfte den Häretiker Marcion, weil der ein verkürztes Evangelium verbreiten wollte (nur Lukasevangelium und 10 Paulusbriefe)
- Origenes (185 – 253 oder 254 n. Chr.)
- Cyprian, Bischof von Karthago (gest. 258 n. Chr.)
- usw.

Die Klassiker haben also definitiv „kein Brot“! Aber ihre deistischen oder theistischen Anhänger beherrschen in gewissen Weltregionen Politik und Wissenschaft und die Mehrzahl der verführten(?) Menschen lebt offensichtlich gerne ohne Gott (da kann man scheinbar tun und lassen, was man will...), bevorzugt gottlose Esoterik etc. bzw. jagt ganz unverhohlen und auf asoziale Weise dem Mammon nach... Es gibt immer noch nichts Neues unter der Sonne!

Justin der Märtyrer, Irenäus, Klemens von Alexandrien, Origenes, Tertullian, Hippolytus und Eusebius haben im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr., gemäss entsprechenden Erhebungen, insgesamt 36'289 Mal Stellen aus dem Neuen Testament zitiert (von den Zitaten aus dem Alten Testament gar nicht zu sprechen)...

Das Alte Testament ist ebenso gut überliefert!

Das Alte oder Erste Testament wurde bereits im 3. Jh. v. Chr. ins Griechische übersetzt, in die sogenannte „Septuaginta“...

Teile von Israel, z.B. das Nordreich Israel um ca. 722 v. Chr., wurden schon früh aus Ihrer Heimat vertrieben. Es ergab sich deshalb die Notwendigkeit, das Alte Testament in der Verkehrssprache jener Zeit, dem Griechischen, aufzulegen, damit es auch in den Ländern der Vertriebenen gelesen werden konnte. Die Septuaginta wurde auf Befehl des ägyptischen Königs Ptolemäus II Philadelphus (285 – 246 v. Chr.) von siebenzig Übersetzern (darum „septuaginta“) vom Hebräischen ins Griechische übertragen!

Eigentlich hätte diese Übersetzungsarbeit, neben der Tatsache, dass die frühen neutestamentlichen Schreiber stets aus dem Alten Testament zitierten, nun ausreichen sollen, zu beweisen, dass die sensationellen prophetischen Aussagen im Alten Testament auf Jesus Christus hin (Jesaja, Micha, Psalmen, Daniel etc.), welche haargenau eintrafen, nicht erst nach Christi Wirken von fanatischen Christen gegen den Willen der Juden ins Alte Testament eingeschmuggelt wurden, wie die offizielle „historisch-kritische“ Bibelforschung, trotz der bahnbrechenden Qumran-Funde (z.B. Jesaja-Rollen) von 1947 (und später), versteckt behauptete und teilweise immer

noch behauptet... Die wissenschaftlichen Analysen (C14 etc.) der Qumranfunde ergaben, was man schon wusste, nämlich dass die Jesajarollen von Qumran effektiv mindestens mehrere hundert Jahre vor Christi Geburt abgeschrieben wurden!

Weil man nicht glaubte oder glauben wollte, dass der eine Jesaja diese Voraussagen vor Christi Geburt prophezeit hatte, „unterteilte“ die historisch-kritische Studienrichtung (heute Standard im staatlichen Theologiestudium Europas!) dann den Propheten Jesaja in bis zu drei Personen (z.B. Deuterojesaja = der zweite Jesaja...). Obwohl seit der Mitte des 20. Jahrhunderts nun klar widerlegt, ist diese „kleingläubige“ (aber nicht unbedingt ungläubige), künstliche „Dividierung“ des einen Propheten Jesaja noch in vielen neuern Bibeln am Ende in den Anhängen und Zeittafeln von Menschenhand aufgeführt zu finden (vor allem in ökumenischen Einheitsübersetzungen und rein römisch-katholischen Bibelausgaben; diese Bibelübersetzungen sind ansonsten meistens ebenfalls von guter bis tadelloser Qualität)...

Die Bibel umfasst in der Regel 66 Bücher (oder 70, wenn man die 5 Psalmenbücher nicht nur als ein Buch zählt). Die katholischen und ökumenischen Übersetzungen führen im Alten Testament noch bis zu einem Dutzend sogenannte apokryphe (verborgene) Bücher zusätzlich auf (Judit, Makkabäerbriege, Tobias usw.). Diese werden von den Hütern des Alten Testaments, den Juden und der fundamentalistischen, bibelgläubigen Christenheit, nicht anerkannt und sind auch nicht in der oben erwähnten Septuaginta enthalten! Alles klar, oder?

„Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge,
noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereue.
Sollte er etwas sagen und nicht tun ?
Sollte er etwas reden und nicht halten?“ ⁶

„Warum toben die Heiden
und murren die Völker so vergeblich?
Die Könige der Erde lehnen sich auf,
und die Herren halten Rat miteinander
wider den HERRN und seinen Gesalbten:
«Lasset uns zerreißen ihre Bande
und von uns werfen ihre Stricke!»
Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer,
und der Herr spottet ihrer. ⁷

⁶ 4. Mose/Numeri 23,19

⁷ Psalm 2,1-4

Barmherzigkeit für Sünder

Und als Jesus von dort weiterging, sah er einen Menschen mit Namen Matthäus (Levi) am Zollhaus sitzen, und er spricht zu ihm. "Folge mir nach!" Und er stand auf und folgte ihm nach. Und es geschah, als er in dem Haus zu Tisch lag, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern. Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: "Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?" Als er (Jesus. Die Red.) es aber hörte, sprach er: "Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Geht aber hin und lernt, was das ist: Ich will Barmherzigkeit⁸ und nicht Schlachtopfer. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder." (Matthäus 9,9-13, Markus 2,13-17, Lukas 5,27-32)

⁸ Siehe Matthäus 23,23 --> Johannes 3,14-18, Epheser 2, 8-10, Jesaja 66,3! usw

Islam und Terrorismus



"Spätestens seit den Anschlägen auf das World Trade Center ist der Islam im Munde vieler Menschen. Es ist zu beobachten, dass an vielen Stellen Toleranz mit Ignoranz verwechselt wird und dass - statt Information - Wunschdenken vorherrscht. Wie gut tut hier ein Buch, wie "Islam und Terrorismus" von Mark A. Gabriel, das sich weder plakativ, noch oberflächlich mit dem Islam und seiner Gesinnung zu Gewalt und Jihad beschäftigt.

Auf 270 Seiten gibt der ehemalige Professor für islamische Geschichte an der Al-Azhar Universität in Kairo Informationen weiter, die tiefgründig und fundiert sind. Er zeigt anhand des Korans und der neben dem Koran existierenden "Heiligen Schriften" des Islam, dass Gewalt und Hass Grundfesten für Moslems nicht erst seit dem 21. Jahrhundert sind. Im Gegenteil: Der "Prophet Mohammed" habe zwar anfänglich eine friedliche Religion "empfangen". Später aber, nach seiner Vertreibung aus Mekka in Medina lösten "Offenbarungen" die zur Gewalt aufriefen solche ab, die für ein friedliches Miteinander von Moslems mit Andersgläubigen handelten.

Gabriel geht auch darauf ein, warum nicht alle Moslems dies so sehen. Er betont sogar, dass gemäßigte Moslems eigentlich nicht nach dem Koran lebten und deshalb zum Teil von radikaleren Moslems verfolgt würden.

Die Aggressivität des Islam ließ Mark A. Gabriel an seinem Glauben zweifeln. Er fragte nach dem Gott der Barmherzigkeit und der Liebe. Nachdem eine Apothekerin ihm eine Bibel geschenkt hatte, fand er darin den Gott der Liebe. Gabriel berichtet, wie seine Familie versuchte, ihn umzubringen und er nicht nur fliehen, sondern auch alles aufgeben musste.

Das Buch "Islam und Terrorismus" ist in verschiedene Teile gegliedert: Beginnend mit seiner eigenen Geschichte spannt Gabriel einen Bogen über "Die Wurzeln des Terrorismus im Islam" und "Mohammeds Fußstapfen" bis hin zu "Die Entwicklung des modernen Djihads". Er endet, indem er "Muslime und das Evangelium" gegenüberstellt und gute Tipps im Umgang mit Muslimen gibt.

Das Buch ist spannend geschrieben, voller guter Informationen und nicht zu sehr von den persönlichen Erfahrungen Gabriels gefärbt. Natürlich kann ein Mensch, der erlebt hat, was Gabriel erlebt hat, nicht neutral schreiben. Es entsteht aber an keiner Stelle des Buches das Gefühl, Gabriel wolle Rache nehmen und deswegen den Islam verunglimpfen.

Beim Lesen entsteht sicherlich (und das ist gewollt) ein neuer Blick für den Islam, es macht aber auch Mut mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die den Islam als *eine* Religion neben vielen sehen, aber auch mit Menschen, die als Moslems offen sind für Gespräche mit Christen.

"Islam und Terrorismus" sollte für jeden zur Pflichtlektüre

werden, der sich mit der Religion des Mohammed auseinandersetzt. Mein Urteil: Unbedingt lesenswert!"

Jürgen Ferrary

Zu beziehen im Buchhandel (Resch-Verlag) oder bei Schwengeler, CH-9442 Berneck, zum Preise von CHF 25.40 oder EURO 14.90

Weiterer Buchtipp:

Der Islam 1 & 2

Das Standardwerk über den Islam

Autorin: Dr. Christine Schirmacher

Band 1 Bestellnummer 392132

Band 2 Bestellnummer 392133

Bezug: Buchhandel oder bei www.schwengeler.ch
bzw. Schwengeler-Verlag, CH-9442 Berneck, Fax
(0041) (0)71 727 21 23